

Pressemitteilung

Grundschule bis Klasse 6 im Saarland macht Verfassungsänderung erforderlich - Gymnasium ab Klasse 5 muss erhalten bleiben

www.vo-saar.de

Die Vereinigung der Oberstudiendirektoren der Gymnasien im Saarland (VOS) stellt zur Diskussion einer „Grundschule bis zur Klasse sechs“ nach dem „Hamburger Modell“ fest: In Hamburg gibt es keine Grundschule mehr, es wurde mit der „Primarschule“ von Klasse 1 bis 6 eine **neue Schulform** eingeführt. An der Primarschule unterrichten Lehrerinnen und Lehrer sowohl aus der bisherigen Grundschule als auch aus den weiterführenden Schulen. Ab Klasse 1 wird Englisch unterrichtet, bereits ab Klasse 5 kommt eine zweite Fremdsprache hinzu, bei 30 Wochenstunden Unterricht in den Klassen 5 und 6.

Am 27.03.1996 wurde im saarländischen Landtag eine Verfassungsänderung beschlossen. Im neugefassten Artikel 27 wurden die Grundlagen der künftigen Schulstruktur im Saarland festgelegt. Wer im Saarland die „Grundschule bis Klasse sechs“ einführen möchte, **muss die Verfassung ändern**.

Die Berichterstatterin der Parlamentsausschüsse, welche die Änderung vorbereitet hatten, gab am 27.03.1996 einen „Erklärungstext“ dazu bekannt. In dessen letzten Absatz wird explizit auf das Gymnasium eingegangen.

„Die Nennung der im Artikel 27 Absatz 3 aufgeführten Schulformen schließt nicht aus, dass diese im Laufe der Zeit inhaltlichen Veränderungen zugänglich sein können. **Solche Veränderungen müssen aber das Wesen der betreffenden Schulform wahren.**

Zum Wesen des grundständigen Gymnasiums beispielsweise gehört, dass es mit Klassenstufe 5 beginnt, dass es eine vertiefte allgemeine Bildung vermittelt und dass der Unterricht mindestens bis einschließlich Klassenstufe 10 im Klassenverband stattfindet und dass es zur Allgemeinen Hochschulreife führt.“

„Diese gemeinsame Erklärung stellt nach dem Willen der die Verfassungsänderung tragenden Fraktionen von **CDU und SPD** eine **verbindliche Inhaltsbestimmung** jener Vorschriften und Begriffe der Landesverfassung dar, die Gegenstand der gemeinsamen Erklärung sind.“ Diese Erklärung ist somit bindend für die künftige Gesetzgebung in der Sache.

Eine Verfassungsänderung ist nur mit den Stimmen der CDU möglich. Stimmt die CDU - gleich welches Regierungsbündnis im Saarland zustande kommt - einer Verfassungsänderung zu, bedeutet dies, dass die CDU Abstand von allen ihren bildungspolitischen Grundpositionen nimmt. Im Saarland ist jetzt schon die Rede von „Verrat“ und „Wahlbetrug“.

Die VOS sieht in der Hamburger Primarschule ein weiteres Experiment mit sehr ungewissem Ausgang (gerade in den Fremdsprachen kommen Leistungsunterschiede sehr rasch zum Tragen). Die Behauptung „Zu diesem Zeitpunkt könnten Prognosen über die weitere Lernentwicklung der Kinder viel besser getroffen werden.“ ignoriert die **jahrelangen Erfahrungen**, die andere Bundesländer (Niedersachsen, Sachsen-Anhalt) mit Orientierungs-/Förderstufen gemacht haben. Diese Länder haben gerade wegen der gemachten Erfahrungen (keine begabungsgerechte Förderung, Nivellierung der Leistungen, Verstärkung sozialer Verschiedenheiten) das längere gemeinsame Lernen wieder aufgegeben und das Gymnasium wieder mit der Klasse 5 beginnen lassen! In Niedersachsen und Sachsen-Anhalt konnten aufgrund dieser Sachverhalte nach der Klasse 6 keine besseren Prognosen über die weitere Lernentwicklung gegeben werden. Es muss zudem auch jedem bewusst sein, dass eine zwei Jahre später erfolgende Schullaufbahneempfehlung bedeutet, diese Entscheidung gerade zu Beginn der Pubertätsphase zu treffen! Und für das Gymnasium bedeutet dies: Aus G 8 wird dann G 6!

Die VOS betont noch einmal: Die verlockend wirkende Annahme, dass mit der gleichen Schule auch die gleichen Chancen für alle geschaffen werden, ist leider falsch! **Bildung ist ein Gut, das erworben werden muss, man kann Bildung nicht einfach verteilen.**

Gerade Finnland und PISA haben gezeigt: **Die Professionalität der Lehrkräfte ist der Dreh- und Angelpunkt, um die Qualität der Schulbildung unserer Kinder sicherzustellen. Auf den Lehrer kommt es an!** Die Bundesdirektorenkonferenz Gymnasien (BDK) hat deshalb eine **Qualitätsoffensive im Lehrerberuf** (diesem Schreiben beigelegt) gefordert um exzellent ausgebildete und hoch motivierte Lehrer in ausreichender Anzahl zu gewinnen.

Seit 40 Jahren „reformieren“ Politiker das Bildungswesen im Saarland - sie experimentieren ohne Ende mit unseren Schülern, Lehrern und Eltern. Aber niemand hat erkannt, dass der, der sich wirklich für Qualität im Schulwesen einsetzt, endlich die Schulen in Ruhe pädagogisch arbeiten lässt, der Bildung höchste Priorität zuerkennt, den Lehrerberuf auch durch angemessene Wertschätzung für unsere besten Abiturienten attraktiv macht und der Aus- und Weiterbildung der Lehrer größte Beachtung schenkt - so wie Finnland.

St. Ingbert, 7. Oktober 2009
Dr. Rainer Stein-Bastuck
(Vorsitzender VOS, Vorsitzender BDK)